

AUSLÖSCHUNG



**Kurator Johannes Rauchenberger**  
Foto: KULTUM/A. Hopper

In einer Zeit

tief empfunderer Krisen und neuer Kriege steht das Werk des kroatischen Künstlers Zlatko Kopljär für ein künstlerisches Beispiel einer ethischen wie ästhetischen (Neu-)Orientierung: Wie sollen wir leben, (nicht) vergessen, welche Rolle muten wir der Kunst, der Transzendenz, ja dem Himmel zu?

Kopljär breitet im KULTUM ein weites Panorama aus: Faschismus, Vernichtung, Ex-Jugoslawienkriege, (Post-)sozialismus, (Post-)kapitalismus – das sind die Forschungs- und Transformationsfelder in seiner Kunst. Nach mehr als drei Jahrzehnten unterschiedlichster künstlerischer Ausdrucksweisen in Fotografie, Performance, Film und Skulptur münden sie in den letzten Jahren in einer fast vollständigen Bildlosigkeit in Form großformatiger Malerei. Am Ende steht die Auslöschung. Die umfangreiche Schau ist ein sehr bedeutender Meilenstein unseres lange aufgebauten Museumskonzepts, das nach Religion in der Kunst der Gegenwart sucht. In Ausstellungsräumen, die in den letzten Wochen teilweise völlig neu gerichtet worden sind, vermag sich eine Kunst nun auch real, in großer Aura, zu entfalten. (Ein weiterer Flügel wird im Herbst noch umgebaut.) Was mich besonders bewegt: Fast alle Werke Kopljärs werden mit dieser Ausstellung Teil unseres Museums für Religion in der Gegenwartskunst: Umso mehr würde ich mich freuen, Sie zur Eröffnung oder auch später in Führungen bei uns begrüßen zu dürfen.

**Lange Nacht der Museen**

Samstag, 5. Oktober 2024  
**Führungen mit Kurator Johannes Rauchenberger: 18 und 21 Uhr**  
www.kultum.at  
Führungsanmeldungen: 0316 / 711133



– Mit seiner Knieperformance in New York (K9 compassion) wurde Zlatko Kopljär international bekannt.



# Schwer, leicht, licht

**Im steirischen herbst zeigt das KULTUM eine aufrüttelnde und bewegende Schau des kroatischen Künstlers Zlatko Kopljär.**

**AUSLÖSCHUNG:** Als Zlatko Kopljär das erste Mal nach New York kommt, spürt er die pure Ohnmacht, die ihn fast auszulöschen droht. Daraus macht er eine Serie (K9 compassion), die ihn international bekannt werden lässt. Er kniet sich vor die Wallstreet, das Guggenheim-Museum, das UNO-Hauptquartier, den Times-Square. Er fühlt Mitleid mit diesen Orten, nicht nur Ohnmacht. Später zerstört er diese Serie digital und unterlegt sie mit einer Stimme aus Tarkowskij's Film „Nostalghia“, die im Minoritensaal (K9) zu hören ist: „Wir müssen einander wieder die Hände reichen. Die Gesunden und die so genannten Kranken... Kehrt zurück an den Punkt, als Ihr falsch abgelenkt seid.“

Alles in seinem Werk dreht sich um das Wie des Handelns und um das Wie des Lebens. Dabei breitet sich ein künstlerisches Werk aus fast vier Jahrzehnten aus, die die Frage nach der Rolle der Kunst in einer heutigen

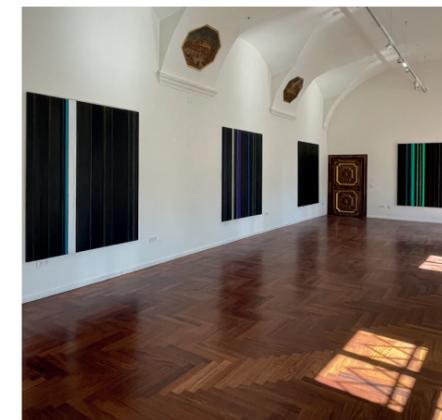


– Das MoMA und die Tate Modern werden zu Reliquiaren.

Gesellschaft stellt, die bedrohlich an ihren Fundamenten des Zusammenlebens sägt: Kopljärs Werk setzt sich mit den Themen Schuld und Opfer nach der Erfahrung des Krieges auseinander, mit Werten in einer postkommunistischen und einer kapitalistischen Gesellschaft, mit Ethik und vor allem mit der Sehnsucht nach Orientierung. Transzendenz, Erhabenheit und Rituale spielen dabei eine große Rolle. Der Künstler setzt sich gegen Auslöschung dieser Themen vielfach zuwehr.

**AUSLÖSCHUNG** gilt aber auf spezifische Weise auch für Kopljärs eigenes künstlerisches Schaffen: Nach der Inszenierung als Performer, später als Lichtfigur, werden bildhauerische Modelle entworfen, die die Frage und die Bergung von Kunst sehr grundsätzlich stellen: Das MoMA in New York und die Tate Modern in London werden zu Reliquiaren in dieser Schau. Schließlich verabschiedet sich Kopljär auch von dieser Form von Kunst

und beginnt eine Phase als Maler. Diese Gemälde, die seit 2021 entstehen, sind das erste Mal überhaupt in dieser Ausstellung (im großen Ausstellungssaal) zu sehen: Mit „Disturbances“ betitelt, evozieren sie Frieden, Spiritualität und Erhabenheit.



– **Disturbances** – Verstörungen: Die neuen Gemälde von Zlatko Kopljär sind das erste Mal überhaupt in dieser Schau zu sehen.

– **Im Dachboden** hat sich ein Haufen von Federn breit gemacht. Darauf liegt eine zwei Meter lange, schwere Nadel: **MASTODONT** aus dem Jahre 1995.



**Zlatko Kopljär** vor dem Ausstellungssujet, das sich mit „Schuld und Opfer“ auseinandersetzt.



**Antennen für den Himmel:** Eine frühe Arbeit (1992) nimmt die spätere Performance-Figur vorweg.

**Apokalypse** Das Buch der Offenbarung in Blindenschrift ist mit „VINCULUM“ (Fessel) betitelt.



Als **Lichtfigur** ist der Künstler in fünf Filmen zu sehen (K13–K17). In K13 aktivierte er eine ehemalige Lampenversuchsstation in Zagreb.

Alle Fotos: Johannes Rauchenberger